

Laibacher Zeitung.

N^o. 40.



Dienstag

den 20. Mai

1834.

Triest, den 11. Mai.

Am 8. Mai brach auf der eben aus Alexandria in Aegypten angekommenen griechischen Handelsbrigantine, Demetrio, innerhalb den Räumen des neuen Bazarethes unglücklicher Weise Feuer aus. Beim Ausbruche des Feuers wurde das brennende Fahrzeug schnell hinaus bugfirt. Ein Theil der aus roher Baumwolle und Spezereivaaren bestehenden Ladung war schon früher aus dem Schiffe geschafft, doch wurde der übrige Theil der Ladung sammt dem Schiffe von den Flammen ergriffen. Zum Glück fiel bei diesem Ereignisse keine Uebertretung der bestehenden hohen Sanitätsgesetze vor; auch kam kein Mensch dabei um's Leben.

(O. T.)

Croatien.

Warasdin. Die Einwohner Warasdin's hatten unlängst die Freude, die große über die Drau führende Zochbrücke nach der langen Unterbrechung von sieben Jahren wieder hergestellt zu sehen, was zur rascheren Communication mit Ungarn für den Handelsstand von großer Erheblichkeit ist.

Die Herren Anton Magerle, Herr der Herrschaft Burgamt Villach, und Ferdinand Gruber von Grätz, unternahmen und leiteten dieß Werk mit einem seltenen Kraftaufwand, und mit einer allen technischen Anforderungen entsprechenden Genauigkeit; ein Werk, das an Solidität und Schönheit wenigen nachstehen dürfte.

Der Magistrat mit der erwählten Bürgergemeinde dieser Stadt wollte ihnen einen Beweis dankbarer Anerkennung geben, und nahm sie zu Ehrenbürgern auf.

Deutschland.

In einem Schreiben aus Frankfurt vom 26. April (das öffentliche Blätter mittheilen) heißt es: »Nach Berichten aus Nassau haben die Landstände mit großer Stimmenmehrheit einen Anschluß an den Zollverein als für Nassau nicht vortheilhaft erklärt; diese Nachricht hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, da man Frankfurts Beitritt als entschieden ansieht, und der Nichtbeitritt Nassau's für Frankfurt viele Nachtheile haben könne.«

(B. v. L.)

Preußen.

Posen, 13. April. Der hiesige Festungsbau schreitet mit raschen Schritten vorwärts; es arbeiten täglich 500 Menschen daran, größtentheils Schlesier. Es werden fünf die Stadt umgebende Forts erbauet, und diese nachher mit einander in Verbindung gesetzt. Die Warte ist zum Theil anders geleitet, und hat zwei neue schöne steinerne Brücken, die eine mit 12 Bogen, bekommen. Das Fort Winjari ist schon fast ganz beendigt, und ein Theil der hiesigen Besatzung soll mit nächstem die daselbst erbauten Kasernen beziehen.

(Salzb. Z.)

Schweiz.

Von Zürich ist an Bern die Eröffnung gelangt, daß wenn nicht bis zum 15. Mai die in den Savoyer Zug verflochtenen Flüchtlinge aus dem dortigen Canton entfernt würden, die Tagsagung, auf deren Einberufung schon mehrere Stände angetragen hatten, versammelt werden müßte. Die von Bern aus darauf erfolgte Antwort soll die Versicherung enthalten, daß die Sache in den ersten Sitzungen des auf den 5. Mai einberufenen großen

Rath, durch dessen frühern, bekannten Beschluß die einstweilige Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen die Flüchtlinge untersagt war, demselben zur endlichen Entscheidung vorgelegt werden sollte. Daneben werde dem Vororte angezeigt, daß schon mehrere derselben zum Durchpasse in Frankreich Pässe verlangt und erhalten, die aber so ertheilt worden, daß auf Einmal nur eine bestimmte Zahl derselben zugleich abgehen könne. Die Gesandten, die, mit Ausnahme des französischen Botschafters und des englischen Ministers, sich von Bern zu entfernen von ihren Höfen Befehl erhielten, sollen zwar alle zu Anfange des Junius in Zürich eintreffen; indessen heißt es, einige derselben würden in Laufanna, andere an andern Orten der Schweiz ihren vorläufigen Aufenthalt nehmen, (Allg. Z.)

Belgien.

Aus Brüssel wird unter dem 1. Mai gemeldet: Gestern Abends hat der König dem Gesandten über die Eisenbahn seine Zustimmung ertheilt. Dieser Entwurf ist nun definitives Staatsgesetz. Die Arbeiten der Bahn werden, dem Vernehmen nach, in den ersten 14 Tagen des Mai beginnen, und man hofft, daß die Bahn von Brüssel nach Mecheln im Monate November vollendet seyn werde. Während des Baues dieses Theiles werden der Ankauf des Terrains und die Erdarbeiten auf andern Puncten bewerkstelligt werden.

(Wien. Z.)

Frankreich.

Mehrere Journale haben den durch die Unruhen zu Lyon dortselbst angerichteten Schaden auf eine thörichte Weise übertrieben. Wir glauben, weniger als 5 Millionen würden hinreichen, die Eigenthümer und Miethskleute der beschädigten Wohnungen sowohl zu Lyon als in den zur Stadt gehörigen Gemeinden zu entschädigen. Die Zahl der Verhaftungen während der letzten Tage des Aufstandes betrug ungefähr 400. — Etwa 200 davon wurden in Folge der allgemeinen Untersuchung wieder freigelassen. Täglich bringt man noch Gefangene aus der Stadt und Umgegend ein. Unter den vorsorglich Verhafteten befindet sich eine Anzahl Legitimisten, doch besteht die Mehrzahl aus Republikanern.

(Salzb. Z.)

Am 2. Mai überreichte der Fürst von Butera, Botschafter Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, Sr. Majestät dem Könige der Franzosen sein Beglaubigungsschreiben, und wurde hierauf

auch der Königin und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie vorgestellt.

General Voirol benachrichtigt die Einwohner der Provinz Algier und Tittery, daß zwischen Frankreich und den Arabern der Provinz Oran, durch Vermittlung Sidi Abdel Kaders Friede geschlossen worden sei. Er spricht die Hoffnung aus, daß dieser Friede immermehr den in der Provinz Algier herrschenden befestigen und daß binnen Kurzem Franzosen und Araber nur Ein Volk bilden werden.

(Oest. B.)

Der Messager meldet aus Toulon vom 28. April die Rückkehr der Fregatte Victoire von Oran und zuletzt von Carthagena, wohin sie das spanische Bataillon von der Femdenlegion, dem das Vaterland wieder eröffnet worden, gebracht hätte.

(Allg. Z.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 19. berichtet, daß le Pecho in der Mancha völlig geschlagen wurde und daß auch verschiedene Carlistenbanden in andern Provinzen dasselbe Schicksal traf. Auch enthält die erwähnte Zeitung ein Decret zu Unterdrückung des Klosters Ordeina, dessen Ornamente unter den armen Kirchen vertheilt und dessen Besitzthümer verkauft werden sollen. — Ferner heißt es in dem officiellen Blatte: „Wir haben so eben Nachricht erhalten, daß ein Gefecht zwischen Zumalacarregrui und den Truppen der Königin unter General Quesada vorfiel, in welchem wie man sagt, dem Letzteren 200 Mann kampfunfähig gemacht und 300 Mann gefangen genommen wurden. Doch bedarf diese Nachricht der Bestätigung. Auch drücken in den vier insurgirten Provinzen die Carlisten die größte Entmuthigung aus und erklären offen, ihre Sache sei verloren.“ Die Niederlage des Generals Quesada wird durch ein Carlistisches Bulletin vom 24. bestätigt, worin Zumalacarregrui sich seines Sieges rühmt und behauptet, Quesada habe 200 Todte und 102 Gefangene zurückgelassen. Unter den Letzteren habe sich auch der Oberst O'Donell und mehrere andere Offiziere befunden, welche er (der Carlistische Bandenführer) als Repressalie alsbald habe erschießen lassen.

Die Madrider Zeitung vom 25. April enthält einen Bericht des Generals Rodil über die Operationen der spanischen Armee in Portugal bis zum 21. April. Er hatte nur geringen Widerstand von Seite der Miguelistischen Parthei erfahren, und zu Mata de Lobos eine Abtheilung von

200 Carlisten überfallen und gefangen, die von Castilla, vormaligem Postmeister von Valladolid, befehligt war. Zu Villarino ward ein Depot von Munition und Militairvorräthen für Don Carlos weggenommen. Der provisorische Gouverneur von Almeida steht in regelmäßiger Communication mit General Rodil.

Einem Schreiben aus Madrid vom 24. April (im Indicateur de Bordeaux) zufolge soll daselbst die Nachricht eingegangen seyn, daß sich General Rodil der Person des Don Carlos bemächtigt habe. (West. B.)

Ein Schreiben aus Tolosa vom 26. sagt: „Man versichert, daß bei dem Treffen, wo General Quesada weichen mußte, auch der Feind beträchtlichen Verlust erlitten habe. Die Rebellen suchten auf alle Art sich der Militairkasse Quesada's, die drei Millionen Reales de Beson enthielt, zu bemächtigen, sie wurden aber eben so oft durch seine Artillerie zurückgedrängt. Quesada befindet sich fortwährend zu Villafranca, so wie General Butron und El Pastor.

Portugal.

Durch den Dreßler hatte man am 29. April zu Falmouth neuere Nachrichten aus Portugal, und zwar aus Lissabon vom 22. und aus Oporto vom 25. April erhalten. Der Falmouth Correspondent des Courier schreibt vom 29. Abends: „Der Dreßler, Capitän Sir W. Dickson, ist in diesem Augenblicke hier angelangt; er ist am 22. von Lissabon und am 25. von Oporto abgesehelt. Am 20. hörte man zu Lissabon in der Richtung nach St. Ubes ein heftiges Feuer; die Miguelisten hatten einen neuen Versuch gemacht, diesen Platz anzugreifen, der jedoch, wie alle früheren, mißglückte. Die Generale Santa-Marta und Silveira haben Dom Miguel verlassen; ein Gleiches soll mit dem Grafen von San Lourenço und dem Bisconde de Santarem der Fall seyn. (West. B.)

Durch das königliche Schiff Dreßler erhielten wir Nachrichten aus Lissabon bis zum 22. April. Die Fortschritte der Waffen des Regenten im nördlichen Portugal sind ganz entscheidend. Der Herzog von Terceira hat Amarante, Regoa und Camargo genommen, und der einzige im Norden Portugals Don Migueln noch übrige Hafenplatz, Figueras, welchen wegen stürmischer See und wegen der geringen Anzahl seiner Streitmacht Admiral Napier noch nicht genommen hat, wird von diesem tapfern Offizier alsbald mit vermehrten Mit-

teln angegriffen werden. Die ganze Provinz Entre-Duero und Minho kann dermalen als befreit angesehen werden, und dasselbe läßt sich beinahe mit Gewißheit bald von den Provinzen Beira und Trás-os-Montes erwarten. Was überdieß mehr als alles Andere beweist, daß es mit Don Miguel's Sache zu Ende geht, ist die Thatsache, daß der Bisconde von Santa Martha, der vormalige Miguelistische Oberbefehlshaber, und General de Silveira ihn verlassen, und sich für die Sache der Königin erklärt haben. Andererseits haben die Miguelisten im Süden das entschiedene Uebergewicht, wo Baron de Sa genöthigt war, alle seine früheren Eroberungen in Alentejo aufzugeben, und Alles scheint darauf hinzudeuten, daß in diesem Theile des Königreichs Don Miguel seinen letzten Standpunct fassen werde. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Am 1. Mai sind traurige Nachrichten aus Fernando Po in Betreff des afrikanischen Reisenden Vander in London eingegangen. Indem er mit seinem Boote in einen der Flüsse einlief, ward auf seine Mannschaft von Eingebornen, die hinter Büschen versteckt lagen, geschossen. Drei von der unglücklichen Reisemannschaft wurden getödtet und fünf verwundet. Unter den Letzteren befand sich Vander selbst, dessen Wunden so schwer waren, daß er daran in Fernando Po starb.

Man schreibt aus Malta vom 8. April: „Seit dem Ende des großen europäischen Krieges ist das Aussehen unseres Hafens nie kriegerischer gewesen. Die Schiffe Caledonia von 120 Kanonen, Britannia von 120, der Donnerer von 84, Talavera von 74, Malabar von 74, der Schwärmer von 18, Edinburg von 74, der Plauderer von 18, der eben in den Hafen einläuft; der Endymion von 50 zu Alexandria; der Alfred von 50, der aus diesem Hafen erwartet wird; der Madagascar von 46 Kanonen, der dem Könige von Griechenland zur Escorte diente, und mehrere andere Briggs und Schaluppen liegen gegenwärtig in unserm Hafen. Unser neuer Oberbefehlshaber der Flotte, Sir Josua Rowley, hat die Ehren erhalten, die den im Mittelmeere commandirenden Admiralen vorbehalten sind.“

Die Hofzeitung enthält folgende Bekanntmachung des auswärtigen Ministeriums vom 2. Mai: „Von der ottomannischen Regierung wurde durch eine Mittheilung vom 31. März dem Botschafter Sr. Majestät in Konstantinopel angezeigt, daß die

ohe Pforte Befehle gegeben habe, die Insel Samos eng zu blockiren.“ (Allg. Z.)

Bei dem Lever, welches der König am 30. April im St. James-Palast hielt, überreichte der königl. griechische Gesandte, Hr. Tritupis, Sr. Majestät ein Schreiben seines Souverains, und der königl. niederländische Gesandte Hr. Dedel, stellte dem Könige den Grafen von Limburg-Stirum vor.

Als erstes Resultat des Vertrages zwischen England, Frankreich, Portugal und Spanien zur Pacificirung der Halbinsel, erscheint eine Waffen- sendung der Britischen Regierung nach Spanien. Es soll nämlich dem Courier zu Folge, der Canopus, ein Schiff von 74 Kanonen, unverzüglich nach Corunna abgehen und 12,000 Gewehre aus den Magazinen von Devonport daselbst abliefern.

Man erhielt die Nachricht aus Alexandria, daß das Dampfschiff Hugh Lindsay am 1. Februar, wie es ursprünglich der Plan gewesen, Bombay verlassen hatte, und am 4. März in Suez eingetroffen war. Einige Passagiere gingen in Koffein, andere in Suez an's Land; die Briefe wurden am 10. März mit einer Brigg von Alexandria abgesandt, kamen aber durch Schwierigkeiten, welche die Quarantaine machte, zu spät, um von Malta mitverschifft zu werden. — Die Eisenbahn, welche Mehemed Ali zwischen Alexandria und Suez anlegen will, wird den nun so eingeleiteten Verkehr zwischen Indien und England sehr begünstigen.

(Wien. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 1. April. Muschir Achmet Pascha, der letzte außerordentliche Gesandte der hohen Pforte an dem Petersburger Hofe, traf am 28. v. M. wieder hier ein. — Es heißt, die Samier hätten ihr Anerbieten zur Unterwerfung eingekandt. — Die Pforte hat die weise Maßregel getroffen, den Einwohnern von Ipsara Befreiung von allen Abgaben auf 25 Jahre zu bewilligen. — Ein kaiserlicher Ferman ist erschienen, welcher die Bildung von Ortsmilizen im ganzen Reiche befiehlt. Das angenommene System ist dem der preussischen Landwehren ähnlich.

(Allg. Z.)

Aegypten.

Man schreibt aus Cairo (in französischen Blättern), daß der Pascha von Aegypten den Vorstellungen des englischen und französischen Consuls

wegen der unglücklichen Lage Sindiens nachgegeben hat. Die Verwiesenen werden zurückberufen, und ihnen ihre Güter zurückgestellt werden. Wären diese Vorstellungen früher gemacht worden, so hätte man großes Unglück verhütet. Die Handelsbriefe machen von dem dermaligen Zustande Aegyptens eine traurige Schilderung. Bevölkerung, Ernte und Staatseinkünfte vermindern sich täglich. Syrien ist mißvergnugt; zu Aleppo wurde eine Verschwörung entdeckt und 20 Personen hingerichtet.

(B. v. L.)

Amerika.

Philadelphia, 24. März. Unsere Stadt verschönert und erweitert sich immer mehr. Es sind in diesem Augenblicke wohl mehr als 1000 Häuser im Bau begriffen. — Die Associationen zur Anlegung von Eisenbahnen vermehren sich; die große Eisenbahn, welche Baltimore mit dem Ohio verbindet, naht sich ihrer Vollendung. — Im Staate Ohio sind bedeutende Ländereien für Rechnung von Deutschen, welche im Laufe dieses Sommers eintreffen, angekauft worden. (Salzb. Z.)

Die neuesten bis zum 2. April reichenden Newyorker Blätter melden, daß die Parthei des Generals Jackson den Kürzern zieht und zu Newyork von dem Dr. Macnevin und einigen andern Anhängern verlassen und im Senate geschlagen worden ist. In verschiedenen Theilen der Union wurden fortwährend Versammlungen gegen die von dem Präsidenten getroffenen Maßregeln gehalten, welche von einem Theile der Presse getadelt, von dem andern dagegen über alle Maßen gepriesen werden. Ueber die am 21. März zu Philadelphia Statt gefundene große Versammlung haben sich die Blätter vom folgenden Tage auf nachstehende Weise ausgedrückt: „Es ging dabei zu, wie wir vorausgesetzt hatten. Die gestern hier auf dem Unabhängigkeitsplatze Statt gefundene Versammlung der Bürger hiesiger Stadt und Provinz war, wie wir glauben, die größte, welche jemals bei irgend einer Gelegenheit in den vereinigten Staaten Statt gefunden hat. Der Enthusiasmus war grenzenlos. Es herrschte nur ein Geist, der Geist freier Männer. Diese große Versammlung, (wobei sicherlich nicht unter 45,000 Personen innerhalb der Schranken anwesend waren, ja nach Andern noch mehr) war der freiwillige Zusammentritt freier Männer aller Namen und Partheien, aller Beschäftigungen und Gewerbe, um ihren feierlichen Entschluß auszusprechen, sich niemals der Tyrannei des Andrew Jackson zu unterwerfen, seine gesetzwidrigen und verderblichen Maßregeln sich nie gefallen zu lassen, es geschehe was da wolle! Die Einberufung dieser Versammlung war die Todtenglocke für den Jacksonismus; die Versammlung selbst hat ihn zu Grabe getragen!“ (West. B.)